

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Kemptic, Piazza Carli 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 68.

Sprechstunden d. Redaktion:
Von 8 bis 7 Uhr abends.
Bezugsgeldbezüge mit täglicher Auslieferung ins Haus
durch die Post oder die Händler monatlich 8 K 40 h,
vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganz
jährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Direkt und Verlag:
Buchdruckerei J. Kemptic
Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.
Abonnements und Wandschriften
werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Kemptic, Piazza Carli 1,
entgegengenommen.

Auswärtige Annoncen werden
durch alle größeren Anzeigebüros übernommen.
Inserate werden mit 10 h
für die zwei gefallene Seiten,
Nebenseiten mit 60 h
für die Seite berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Ferdinand Stepanec, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 1. September 1909.

— Nr. 1326. —

An die p. t. Abonnenten.

Zahlreiche der p. t. Abonnenten, die sich noch immer mit der Bezugsgesellschaft im Rückstand befinden, werden hiermit dringend ersucht, das Abonnement zu begleichen. Im gegenteiligen Falle wird die Auslieferung des Blattes eingestellt werden.

Jene p. t. Abnehmer, die in der Sommersaison weilen, werden ersucht, vor ihrer Rückkehr die neue Adresse der Administration bekanntzugeben, damit in der Auslieferung des Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 1. September.

Bei Wellmanns Nordpolexpedition.

Virgo Bay auf Spitzbergen, Mitte August. An Bord der S/Y "Thalia".

(Originalbericht des „P. T.“)

Am äußersten Ende der Welt, auf unbewohntem freiem Lande, abgeschlossen von der Menschheit, lebt, all die vielen Einbehrungen nicht achtend, freudig und entschlossen ein ganz kleines Häuslein lühner Männer. Hoch haben sie im Sinn. Und die großen Pläne, die ihre Weise und Deulen voll erfüllen, stärken ihre Daseinslust, mehrern ihre Arbeitskraft, nähren ihre Zuversicht.

Die wackeren Männer von Walter Wellmanns Nordpolexpedition sind es, die nun seit mehreren Jahren schon einige Monate der Sommerszeit, im freiwilligen Exil im nördlichsten Spitzbergen bei rastloser, angestrengter Tätigkeit verbringen, um einem hohen Ideal nachzugehen.

Zur Zeit, da in unseren Gegenden sich allmählig das jährliche Grün der Laubmälder gelb färbt, da die schlante Herbstzeitlose auf den gemähten Wiesen das Ende der Sommerszeit verkündet, da zischen die vereinigten Moosblümchen in den Wind und Wetter mehr geschlitzten engen Gräben der Polarregion schlüpfen ihre lieben, bunten Röpfchen aus der spärlich besetzten Erde herwir. Frühling ist's; in Spitzbergen doch gewahrt man ihn nur aus den Hängen einzelner Fjorde, wo Schnee und Eis im Kampfe mit der wärmenden Kraft der Sonnenstrahlen bald besiegt werden.

Nicht viele solcher Punkte gibt es auf Spitzbergen und daß auch diese nicht für die Dauer zuverlässig scheinen, beweist der Umstand, daß das Land immer noch unbewohnt ist. Man weiß ja schon heutigen Tages, daß Spitzbergen Schafe in seinem Innern birgt und dennoch wagt die Unternehmungslust nur schüchterne Versuche. Kohle und Erze sind dort reichlich vorhanden. Niemand sucht eine amerikanische Gesellschaft die schwarzen Diamanten in gleißendes Gold zu fassen, leicht hat eine aussichtslose Gesellschaft zu gleichem Zweck ihr Lager aufgeschlagen. Nicht leicht ist es für diese Betriebe, erforderlichen Arbeitskräfte zu gewinnen. Werbung um ein überaus großer Lohn leute zu bewegen, sich nach Spitzbergen zu verdingen, so bringt der unwirtliche Außenhalt die Geldgier bald zum Schweigen, die Sehnsucht nach dem Süden wird von Tag zu Tag größer, bis sie sich zur Krankheit steigert und nach kurzer Freizeit die Rückfahrt in die Heimat gebieterrisch forciert. Endlich begegnet man auf tagelanger Fahrt einer einsamen, höhlenartig in die Erde gegrabenen Hütte, wo ein vom Glück beglückter Waldfänger auf festem Lande Ruhe und Unterkunft findet, wenn er nach der anstrengenden Jagd eine reiche Beute zerlegt. Freilich meidet man ängstlich die Nähe solcher menschlicher Spuren, weil die Kadaver der Walfische, die durch die reine Meeressalz verwöhnten Geschlechtsorgane intensiv beleidigen.

Und nun hausen ganz droben in der Virgo-Bay wieder Menschen, deren Trachten aber nicht dem schwülen Mammon gilt, die der Forschung, der Wissenschaft obliegen. Ein Problem wollen sie lösen, an dessen Realisierung sich vor ihnen schon so viele unerschrockene

Männer vergebens herausgewagt haben. Helden die ihren Tod gefunden, als sie die Kenntnis des Erdalls bereichern wollten. Vor ihrem Auge schwebt gleichsam als warnendes Zeichen eine Steinpyramide, die dem Andenken des letzten Nordpolforschers Andree gewidmet ist. Von hier ist er Hoffnungsvoll ausgegangen, doch wie ward eine Stunde von ihm. Den gleichen Ort hat Walter Wellmann für sein Lebenswerk gewählt. Von der Virgo-Bay will er mit dem Luftschiff „America“ zum Nordpol fliegen. Mehlacht hat die Draht, daß diese Peilen in die Presse gehen, der Welt den bereits erfolgten Aufstieg Wellmanns mitgeteilt.

Andree hat nach langem Suchen eine günstige Stelle gefunden. Niesenhäste, sich tief ins Meer senkende Gletscher schließen die Virgo-Bay ein. Nur ein kleines Flecken Erde, drin im Kessel gelegen, zeigt eine spärliche Vegetation. Noch steht die von Andree bewohnte Hütte da. Jetzt gewährt sie Wellmanns Arbeitern schützende Schlafräume. Ein großer Betrieb. Im ersten Augenblick glaubt man an ein umfangreiches Industrieunternehmen. Bretter, Eisenmaterial, Fässer, Zäune etc. alles in buntem Wirbel durcheinander. Zwischen den lauernden zutraulichen Polarkunden. In der Mitte steht der langgestreckte Niesenhäuse der Ballonhalle. Unweit davon steigt auch aus den Schläfen eines Gaserzeugungskessels. Eine andere Hütte, die Werkstätte, beherbergt Maschinen, Hobelbänke und Instrumente aller Art. In einer Ecke hat Wellmann sein Sommerquartier aufgeschlagen. Eine kleine Blockhütte ist es, deren Mittelraum gleichzeitig als Wohn-, Arbeit-, Schlaf- und Speiseraum dient. Eine richtige „Junggesellenwirtschaft“ würde eine gute Haushfrau sagen. Bullmannartig sind an beiden Wandflächen dreifach übereinander zwölffächerartige Schlafstellen. In diesem kleinen Zimmer hausen Walter Wellmann, sein Bruder Arthur, Chefingenieur Vaniman, der russische Aeronaut Popov und sonstige Teilnehmer der Expedition. Ein kinematographischer Apparat soll den Aufstieg für die Weltöffentlichkeit festhalten. An die Wohnstube schließt die Kirche und das Badezimmer. Nicht allzuoft erhält Wellmann Nachricht von der Außenwelt. Wenn ein Walfischfänger von Tromsø oder Hammerfest in die Gewässer von Spitzbergen zieht, wo die Jagd auf Walfische noch frei ist, nimmt er die in Tromsø für Wellmann lagernde Post mit. Fremde Menschen sieht Wellmann nur in den seltenen Fällen, wenn Vergnügungsdampfer Touristen in die von eigenem Feuer und ungeahnter Schönheit umflossene Polarregion bringen. Heute hatte die Wellmann-Expedition auch die Freude eine umfangreiche Post durch den österreichischen Luxusdampfer „Thalia“ in Empfang zu nehmen. Und umgekehrt war es den Gästen der „Thalia“ eine unverhoffte hochinteressante Bereicherung des Reiseprogramms, in der Virgo-Bay zu landen, die Stätte der Nordpolexpedition zu besichtigen. Wellmann beim letzten Schluß seiner Rüstungen anzutreffen und sogar dem Besuch eines Aufstuges beizutreten. Der Dampfer „Thalia“ des Österreichischen Lloyd tat ein Übriges mehr als die anderen Schiffe, da nach dem Norden auslaufen. Der Kapitän Karl Baron Breitfeld bei seinen Passagieren das spannende, unvergessliche Erlebnis, die „Thalia“ mitten durch Eishallen, Packeis und Eisberge bis zu 30—14—30 Breite und 9—25 Länge sicher zu führen, bis dorthin wo die nicht übersehbare Eisdecke gleichsam symbolisch den kategorischen Mahnzug weckte: Bis hierher und nicht weiter! unter Eisställungen, singend und tanzend auf einem erstklassigen schwimmenden Palasthotel sorglos und sicher an die äußerste Grenze des ewigen Eises zu kommen, das kann man heute mit einem Vergnügungsdampfer haben. Auf der Rückfahrt machte die „Thalia“ der Wellmann-Station einen Besuch und landete am 13. August abends in der Virgo-Bay. Wellmann erschien zum Diner an Bord und lud die Passagiere zur Besichtigung seines Quartiers ein.

Die Sensationslust erwachte als Wellmann mitteilte, er hoffte bei günstigem Winde in selber Nacht einen Nordpolanflug zu unternehmen. Wellmann versuchte nun zweimal nachts den Flug, die Winde schienen ihm ungünstig. Um 5 Uhr früh war der Ballon bereit aus der Halle bis hart am Ufer, Wellmann maudrierte vielleicht eine Stunde, er

hörte jedoch abermals den Wind für ungeignet, und bestimmt aufzusteigen zu wollen.

Hat er inzwischen nun seinen Vorsatz ausgeführt oder nicht? In der Gesellschaft befindliche Fachleute hielten die Motoren, die nach den Erklärungen des Chefsingenieurs Vaniman 80 Pferdekräfte haben, für zu schwach und das Luftschiff dem vorgestreckten Ziele nicht völlig entsprechend. Der Beobachter konnte auch eine gewisse Langsamkeit Wellmanns, der ja schließlich ein Geschäftiger ist, nicht entgehen. Wellmann schaut darüber klar zu sein, daß er kaum wieder Geld beschaffen könnte, wenn er heuer nicht wenigstens einen teilweisen Erfolg erzielen würde, der zur Hoffnung auf ein wahrscheinliches Gelingen seiner großen Absicht befreit. Persönlichkeiten in Tromsø, die mit Wellmanns Gedanken und Verhältnissen wohl vertraut sind, sprechen in zuversichtlicher Weise von Wellmanns Lebenswerk und meinen, daß er sicher noch die einzige mögliche Zeit, die letzten Auguststage, zum Aufstieg benötigen werde — wenn dieser nicht schon inzwischen erfolgt ist. Wellmann hat einen norwegischen Dreimaster, die „Aretic“ gechartert. Sie soll seinen Flug eine zeitlang verfolgen. Ist er am vierten Tage nicht zurückgekehrt, dann soll die „Aretic“ die auf der Virgo-Bay zurückgebliebenen Mitarbeiter aufnehmen und die Ankunft zur Fahrt nach Tromsø sichern. Wird die „Aretic“ mit oder ohne Wellmann in Tromsø erscheinen? Die nächsten Wochen werden die Spannung lösen und der Welt Kunden ob das Problem zur Erforschung des Nordpols in ein näheres Stadium gerückt ist.

Schramm, Kommissär der S/Y „Thalia“.

Im Mittelschuldienste. Der Minister für Kultus und Unterricht hat zum provvisorischen Lehrer für die Staatsrealschule in Pola den ehemaligen Supplenten Dr. Ottomar Lutsch ernannt.

An die p. t. Leser. Die Telegramme des I. I. Korrespondenzbüro sind gestern ausgeblieben.

Der Unfall des „Z. III“. Zwischen Bülzig und Bahna in Sachsen mißte der „Z. III“, wie berichtet, landen. Die Schraube des rechten vorderen Propellers brach und flog durch die Ballonhalle. Insolgedessen entstand auf der rechten Seite vor dem Ballon ein Loch. Der Unfall sagt nichts gegen das System. Das Luftschiff hatte eben fortwährend gegen widrige Verhältnisse zu kämpfen. Eine nähere Untersuchung des „Z. III“ ergab, daß eine Gaszelle durchschlägig und die Hülle des Ballons an jenen Stellen zerrissen ist, wo der abgebrochene Propeller eingedrungen und wieder ausgetreten ist. Bei der Ankunft äußerte Graf Zeppelin über den Unfall des Luftschiffes, es sei klar, daß die Propeller so nicht bleiben können; sie müssten gewisse Änderungen erfahren. Er selbst rechnete nicht auf die Ausführung des Programmes mit dem ungenügend erprobten Luftschiffe. Er wollte Berlin über nicht übermäßig enttäuschen. Gegenüber der Leistung und dem Erfolge der Fahrt trete das kleine Misgeschick zurück. Der Berliner Empfänger bleibe ihm unvergänglich. Graf Zeppelin ist gestern nach Bregenz gefahren um Kaiser Franz Joseph zu begrüßen und sein Bedauern darüber auszusprechen, daß er nicht in der Lage ist, ihm sein Luftschiff vorzuführen. Indes verlautet Kaiser Wilhelm habe angeordnet, daß der in Köln vorliegende „Z. II“ an Stelle des havarierten „Z. III“ Kaiser Franz Joseph vorgeführt werde.

Wohnungsnot in Pola. Sie bildet eine alte Blage, diese Wohnungsnot in Pola. Obwohl die Bevölkerung nicht ruhte, konnte sie doch nicht dem ständigen Wachstum der Bevölkerung standhalten. Die alten Viertel der Stadt bieten wenig Verlockendes, die neu erbauten Teile sind okkupiert, und kommt man unversehens aus diesem oder jenem Grunde in die Stadt, plötzlich sieht seine Behausung wechseln zu müssen, so sieht man höchstlich auf der Gasse da. Diese calamitäre Blage der Gemeinde Gelegenheit, ein Werk in Angriff zu nehmen, daß nicht nur die Bevölkerung anstrengt, sondern auch der Kommune reichlichen Gewinn einbringen müsste. Wie meinen damit, daß die Stadtvertretung

damit beginnen sollte, auf ihren Gründen Wohnhäuser zu errichten, die auch auf Familien des Mittelstandes Rücksicht nehmen. In Wohnungen zu zwei Zimmern, oder einem Zimmer, Kabinett samt Zubehör herrscht geradezu eine konkurrenzlose Not. Es braucht nicht viel darüber geschrieben zu werden, daß die Gemeindevertretung durch der Angriffnahme eines solchen Werkes stark profitieren würde. Man sehe, wohin man will, und man wird konstatieren, daß das Vermögen von Stadtgemeinden einen nicht unbeträchtlichen Zuwachs aus der entsprechenden Verwertung ihrer Gründe und Wohnhäuser erzielt. Hand in Hand mit diesem lukrativen Geschäft geht natürlich die ästhetische Ausgestaltung einer Stadt, die Besserung der sanitären Verhältnisse. In Pola, dieser großen Gaensestadt, herrschen natürlich besondere Verhältnisse; ohne das Gutun des Militärrats wird die Wohnungskalimat nicht zu lösen sein. Das Militärrat baut nämlich für die seiner Magistratur unterstehenden, für Unteroffiziere, Arbeiter, &c., eigene Wohnungen. Da jedoch auch hier die Bruttigkeit mit den gesteigerten Bedürfnissen nicht gleichen Schritt gehalten hat, strömt ein respektabler Überfluss von Mietern, die in ärarischen Häusern nicht untergebracht werden können, in die Civilquartiere, wodurch der Wohnungsmangel selbstverständlich stets größer wird. Sowohl hier wie dort sollte man deshalb zeitgerecht an die Ausführung von Plänen schreiten, die imstande wären, unserer von Jahr zu Jahr wachsenden Verlegenheit zu Reuern. Vielleicht findet sich auch eine Privatgesellschaft, die bereit wäre, diese Frage zu lösen: Sie würde sich allerdings nicht so sehr mit der Errichtung luxuriöser und darum teurer Gebäude, als vielmehr mit der Erbauung von Häusern beschäftigen, von denen der Mittelstand etwas hätte. So, wie es jetzt ist, kann es jedenfalls auf die Dauer nicht bleiben. Der Lebensmittelmarkt, merkwürdigerweise sogar der Fischmarkt, sind mit Preisen dotiert, die Pola ohnehin zur teuersten Stadt Österreichs stempeln, die sonstigen Bedarfssachen sind infolge unserer Industrie und Gewerbearmut zu wahren Luxusgegenständen geworden, dazu gesellt sich noch die Wohnungsnott. Ebenso also wie wir uns von amts wegen mit einem Marktregulativ werden beschäftigen müssen, so müssen wir auch langsam beginnen, uns dem in dieser Notiz erörterten Thema zu widmen, damit es nicht über kurz oder lang zu einem Skandal komme.

Ausstellung. In der hiesigen Industrialschule (Vicolo del mare) wurde eine Ausstellung von Weißnährarbeiten veranstaltet, die bis auf weiteres von 10 bis 12 Uhr und von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends besichtigt werden kann. Diese Ausstellung vereint eine Musterkollektion aus dem Gebiete der Weißnährarbeiten. Sie sei den Vertreterinnen des schönen Geschlechts zur Besichtigung wärmstens empfohlen.

Theater. Am Samstag, den 4. d. beginnt, wie schon vor etwa drei Wochen angekündigt wurde, im Politeama Ciscutti die diesjährige Saison. Sie wird mit den Vorstellungen eines kinematographischen Theaters eröffnet werden, das hier längere Zeit verweilen wird. Dann folgen italienische Opern- und Schauspielabende, Vorstellungen des Ensembles Fréneud, das in Graz vorzüglich abgeschnitten hat, und vielleicht auch noch im heutigen Jahre Vorstellungen der Operettengesellschaft Mu. Th. e. n. — Das Nähere wird fallweise bekanntgegeben werden.

Die italienischen Flottenmanöver. Man meldet aus Rom vom 30. August: Aus bisher unbekannten Gründen wurde der Schauplatz der italienischen Flottenmanöver vom Adriatischen Meere anderswohin, wahrscheinlich in die Gewässer von Gaeta verlegt.

Beförderung der niederen Marineunteroffiziere. Mit 1. September 1909 wurden befördert: **D e c - D i e n s t:** Zum Bootsmannsmaat: Quartiermeister Franz Bradac von S. M. S. "Benta", Marko Vulic von S. M. S. "Babenberg". Zum Titular-Bootsmannsmaat: Quartiermeister Anton Bobinag von S. M. S. "Panther", Franz Tonkovic von S. M. S. "Taurus". Zum Quartiermeister: die Matrosen Domenis Berzelotto von S. M. S. "Alpha", Iure Erkovic von Matrosen-Korps, Anton Ivanic von S. M. S. "Trabant", Nikolaus Klecker von S. M. S. "Habsburg", Binzenz Stipeic vom Matrosen-Korps, Anton Janda von S. M. S. "Giant", Joachim Kitzler, Matthias Oswald vom Matrosen-Korps. Zum Matrosen 1. Klasse Franz Matas vom Matrosen-Korps, Josef Kaliger von S. M. S. "Arpad", Theodor Kastovic vom Detachement Budapest, Lukas Stancic, Josef Zie-Tojanic von S. M. S. "Tegethoff", Juhana Mandic von S. M. S. "Bara", Lukas Vecic von S. M. S. "Aspern", Franz Srdce vom Detachement Castelluno, Josef Sturp von S. M. S. "Bodrog", Anton Kosini von S. M. S. "Bara", Marian Petrovic von S. M. S. "Dromedar", Anton Kusil und Johannem vom Matrosen-Korps. — **A r t i l l e r i e - d i e n s t:** Zum Bootsmannsmaat A.-J.: Bootsmannsmaat A.-J. Heinrich Löffler von S. M. S. "Schwarzenberg". Zum Titular-Bootsmannsmaat A.-J.: Quartiermeister A.-J. Emmerich Trossl von S. M. S. "Habsburg". — **Z o r p e d o-**

D i e n s t: Zum Bootsmannsmaat A.-J.: Quartiermeister A.-J. Josef Semolic von T.B.-St. Triest, Anton Germat von S. M. S. Boot "Adler", Johann Milenkovic vom Detachement Budapest, Anton Simic von S. M. S. "Schwarzenberg". Zum Quartiermeister A.-J.: Matrosen 2. Klasse von S. M. S. "Alpha", Anton Bach von S. M. S. "Arpad", Johann Anton Nikolicovic von S. M. S. "Arpad", Johann Gerstenmayer von der Unterseebootstation. Zum Matrosen 1. Klasse A.-J. Paul Filipescu von S. M. S. Boot "XXI", Titular-Matrosen 1. Klasse A.-J. Paul Filipescu von S. M. S. "Arpad", Johann Gschwendtner von S. M. S. "Benta", Karl Liebhardt von S. M. S. "Arpad"; die Maschinematrosen Rudolf Garubski von S. M. S. Patronen-Boot "d", Edmund Pej von S. M. S. Boot "Weihe", Richard Spielvogel, Josef Schwaiger von S. M. S. Boot "Sekretär", Franz Kaspar, Johann Schuller von S. M. S. Boot "XXXV", Heinrich Möderl von S. M. S. Boot "Sperber", Theodor Leopold von S. M. S. "Arpad". — **H e i z e r - D i e n s t:** Zum Titular-Oberheizer: Heizer 1. Klasse Rudolf Zurek von S. M. S. Boot "Boa", Johann Garisch von S. M. S. "Benta", Felix Luppi von S. M. S. "Trabant". — **E l e k t r o - D i e n s t:** Zum Titular-Elektrouartiermeister: Elektroquartiermeister Julius Weiser von S. M. S. "Panther". Zum Elektroquartiermeister: Elektrofogas Josef Schwarzirk von der Unterseebootstation. — **A r t i l l e r i e - a r b e i t e r :** Zum Artillerievorarbeiter 1. Klasse: Vorarbeiter 2. Klasse Josef Deisinger von S. M. S. "Adria". — **E l e k t r o - a r b e i t e r :** Zum Elektrovorarbeiter 1. Klasse: Elektrovorarbeiter 2. Klasse Beno Vas von S. M. S. "Gäa". Zum Elektrovorarbeiter 2. Klasse: Elektrovorarbeiter 3. Klasse Anton Puze von der Unterseebootstation, Ernst Pic von S. M. S. "Magnet", Franz Vacic vom Matrosen-Korps. Zum Titular-Elektrvorarbeiter 3. Klasse Eugen Stern von S. M. S. "Arpad". — **P r o v i a n t - D i e n s t:** Zum Proviantgast: Titular-Proviantgast Georg Weinell von S. M. S. "Taurus". Zum Titular-Proviantgast: Proviantmatrose Josef Fuchs vom Matrosen-Korps. — **S c h e n k e n - D i e n s t:** Zum Schenkennmaat: Schenkennmaister Karl Navratil von S. M. S. "Bara". — **S a n i t ä t s - D i e n s t:** Zum Sanitätsmaat: Sanitätsquartiermeister Karl Fischer von der Sanitätsabteilung. — **M u s i k - D i e n s t:** Zum Titular-Musikmaat: Musikmatrose 2. Klasse, Titular-Musikquartiermeister Ladislav Machac. Zum Titular-Musikquartiermeister: Musikmatrose 2. Klasse, Titular-Musikgast Franz Durianek, Musikmatrose 3. Klasse Titular-Musikgast Emanuel Zahrbach, Josef Illi, Anton Schwarz, Josef Moirer zum Titular-Musikgast: die Musikmatrosen 3. Klasse, Titular 1. Klasse, Karl Grunz, Josef Nowak, Josef Trunka, Simon Stoja, Franz Medrichy, Hanns Penninger, Musikmatrose 2. Klasse, Titular 1. Klasse, Friedrich Gajipovic, sämtliche der Musikabteilung.

Konzert im Hotel Riviera. Die Oester. Riviera A.-G. teilt mit, daß bis auf weiteres jeden Donnerstag und Dienstag ein Konzert der f. u. f. Marinemusik auf der Terrasse, bei ungünstiger Witterung in den Speisesälen von 7½ bis 10½ abends stattfinden wird. Entrée per Person 50 h.

Urlaube. 4 Wochen Eschl. Slavomir Drachler. 14 Tage Fregt. Edmund Brandmayer. 28 Tage Mar.-Ob.-St.-Arzt Dr. Anton Wolf (Oester.-Ung.). 25 Tage Mschb.-Ob.-Ing. Anton Tonsa (Fiume und Küstenland). 14 Tage Eschl. Otto Bäumele (Oester.-Ung.). Eschl. Rudolf Hörmel (Siermarz). Fregt. Friedrich Dyrna (Oester.-Ung.). Fregt. Karl Kuralt (Oester.-Ung.). 10 Tage Mschbtl. Johann Vicen (Wödling).

Von der italienischen Marine. Wie man aus Venedig schreibt, werden auf den dort stationierten Kriegsschiffen Versuche angestellt, die dahin zielen, die Flaggensignalisierung durch die Signalisierung mittels eines kleinen Aeroplans in Form eines Drachens zu ersetzen. Dieser Aeroplan projiziert mittels einer besonderen Vorrichtung Farbenseignale, die denselben Zweck erfüllen sollen wie die Flaggesignale.

Gefunden wurden auf der Straße Pola—Altura ein Bajonet Nr. 7744 S und eine Feldflasche. Diese Gegenstände erliegen beim f. u. f. Kriegshafenskommando. — Weiteres wurde vor dem Hafenadmiralatsgebäude ein kleiner Taschenmesser mit Aluminiumplatten gefunden. Selbes kann vom Verlustträger bei der Ausruftungsabteilung im Seearsenal abgeholt werden.

Verhaftung. In Fiume wurde vor kurzem ein größeres Gelddiebstahl verübt, ohne daß es gelungen wäre, des Täters habhaft zu werden. Auf Grund eines nach dem Täter ausgesandten Steckbriefes wurde hier der 16-jährige zugereiste Handlanger Marius Vučić angehalten und verhaftet, weil er im Verdachte steht, den Bleibstahl in Fiume begangen zu haben.

Telegraphischer Wetterbericht
des Hydr. Amtes der f. u. f. Kriegsmarine vom 31. August.

W i l g e m e i n e U e b e r s i c h t
Der Zustand ist durchgehends gesunken. Die gestern im N aufgetauchte Depresslon liegt heute abgeschlossen über Slandinien, schwache Teildepresstonen haben sich über Oberitalien und der Nordadria ausgebreitet.

In der Monarchie mit Ausnahme des SG bewölkt und

stellenweise Gewitter, an der Adria gegen N. zunehmende Bewölkung, Seirocco, wärmer. Die See ist leicht bewegt.
Voranschichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Bewölkt, Niederschläge mit Gewitterausbrüche, frische S-Südliche, später wahrscheinlich gegen E drehende Winde, Kühlung und langsame Verfeinerung.
Barometerstand 7 Uhr morgens 755.0 2 Uhr nachm. 755.1 Temperatur um 7 °C + 19.8 °C 2 " " + 24.0 °C
Mengendefizit für Pola: 3b.0 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 22.6. Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Entert.

Kriminalroman von Richard Dalla S.

Nachdruck verboten
22 Nun gut, Herr Dallas, antwortete er, vielleicht hat er den Mord nicht begangen, aber jedermann glaubt, daß er der Täter ist, und ich glaube es auch.

Mein Verhör war zu Ende, und ich hatte nicht viel erreicht. War Benton schuldig, so hatte er es geschickt vermieden, sich zu verraten, und war er schuldig, so war seine Haltung eine treffende Probe auf das Exemplar, welchen Wert der Durchschnittsmensch oder Durchschnittsgeborene auf meine Vermutungen und Annahmen legen würde.

Sie können jetzt gehen, sagte ich zu ihm; ich bin Ihnen für Ihren Besuch sehr dankbar, und Sie müssen noch alles erzählen, was Sie über den Fall in Erfahrung bringen können.

Das will ich tun, Herr Dallas. Gute Nacht! Damit ging er rasch und ruhig aus dem Zimmer, ganz wie der wohlgeschulte Diener, der er stets gewesen war.

Wäre mein schrecklicher Verdacht nicht gewesen, so hätte ich ihn gern selbst mit weiteren Nachforschungen betraut. Ein Mann wie Benton ist eine große Hilfe für einen angehenden Juristen, das heißt, unter gewöhnlichen Verhältnissen, aber nicht, wenn man ihn im Verdachte hat, seinen eigenen Herrn ermordet zu haben.

Als er fortgegangen war, sah ich auf die Uhr; es war nach elf. Mein einsames Nachdenken und meine Unterredung mit Benton hatten zusammen drei volle Stunden in Anspruch genommen, und ich kann nicht sagen, daß mir diese Zeit sehr angenehm verstrichen wäre. Ich saßte den Entschluß, mich in den Salon hinauf zu begeben, und zu sehen, wen ich dort antreffe. Es war die Stunde, wo es im Club lebhaft wurde, wo die Mitglieder aus dem Theater oder von anderen Unterhaltungen zurückkehrten, um noch eine Stunde Karten zu spielen oder zu plaudern, und ich hoffte, in ihrer Gesellschaft Berstreuung zu finden.

Als ich die Treppe herunterkam, stand Ned Davis im Gang; er legte sofort seinen Arm in den meinen und begann von Whites Ermordung zu sprechen.

Sonderbar, nicht wahr, sagte er, daß Winters der Täter sein soll! Die Polizei ist doch höllisch gewieat! So bald dahinter zu kommen. — Meinen Sie nicht auch?

Diese selbstverständliche Annahme von Winters' Schuld verdross mich; ich ärgerte mich darüber und fragte ihn ziemlich schärf:

Woher wissen Sie denn, daß Winters der Täter ist? —

Woher? Sie zweifeln doch nicht etwa daran? fragte er zurück.

Gewiß, entgegnete ich; bisher ist es noch nicht bewiesen.

Nun, wenn dies nicht bewiesen ist, so weiß ich wirklich nicht, was beweisen heißt.

Hören Sie nur, rief er einer Anzahl Herren zu, die plaudernd in der Nähe saßen und bei seinem Brüder fragend aussahen. Dallas glaubt nicht, daß Winters der Mörder ist.

Ich sah ein, daß jemand in meiner ähnlichen Stellung sich nicht als Zeuge für Winters' Unschuld anrufen lassen dürfe, und protestierte deswegen gegen eine solche Auseinandersetzung.

Das stimmt nicht, sagte ich; ich weigere mich nur, seine Schuld als erwiesen zu betrachten, solange er nicht überführt ist.

Das ist alles ganz schön und gut, Dallas, erwiderte einer der Herren; wir alle verstehen es, daß Sie unter diesen Umständen natürlich keine Meinung aussprechen dürfen; aber wir wissen auch alle, wie Sie wirklich darüber denken, und wir hoffen, Sie werden sich der Sache annehmen und den Wünschen recht bald überführen. Sehen Sie sich zu uns und trinken Sie ein Glas mit, denn wir sprachen soeben über diesen Fall.

Ich lehnte die Einladung unter einer Entschuldigung ab und überließ es Davis, sie anzunehmen. Dann begab ich mich in den Billardsaal in der Hoffnung, der Erörterung dieses Themas bei einem Spiele zu entgehen, sah mich aber in meiner Erwartung getäuscht, denn auch hier bildete der Mord den Gegenstand des Gesprächs.

(Fortschreibung folgt)

kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in letzter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorzugsbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eingehen, können am nächsten Tage erscheinen.

Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Hilfloses Mädchen Ihr Alles findet daneben Posten. Via Mariana 6, 2. Stock. 617

Fräulein sucht Stelle als Wirtschafterin zu einem Herrn Adresse unter Nr. 622 in der Administration.

Zu verkaufen: Ein großer grünblauroth gefärbter brasilianischer Papagei und ein kleiner, gelbbaubiger Kakadu sind um 60 Kronen zu verkaufen. Anfragen in der Administration. 621

Zu vermieten: 2 Zimmer, Küche, Veranda, Wasser, Gas, Via Campomarzio 27. 624

Zu verkaufen: Fünf möblierte Zimmer, Bettwäsche, Federn, Tuchent, Kleider-Einrichtung per sofort. Via Giulia 6, 2. Stock. 625

Römische Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

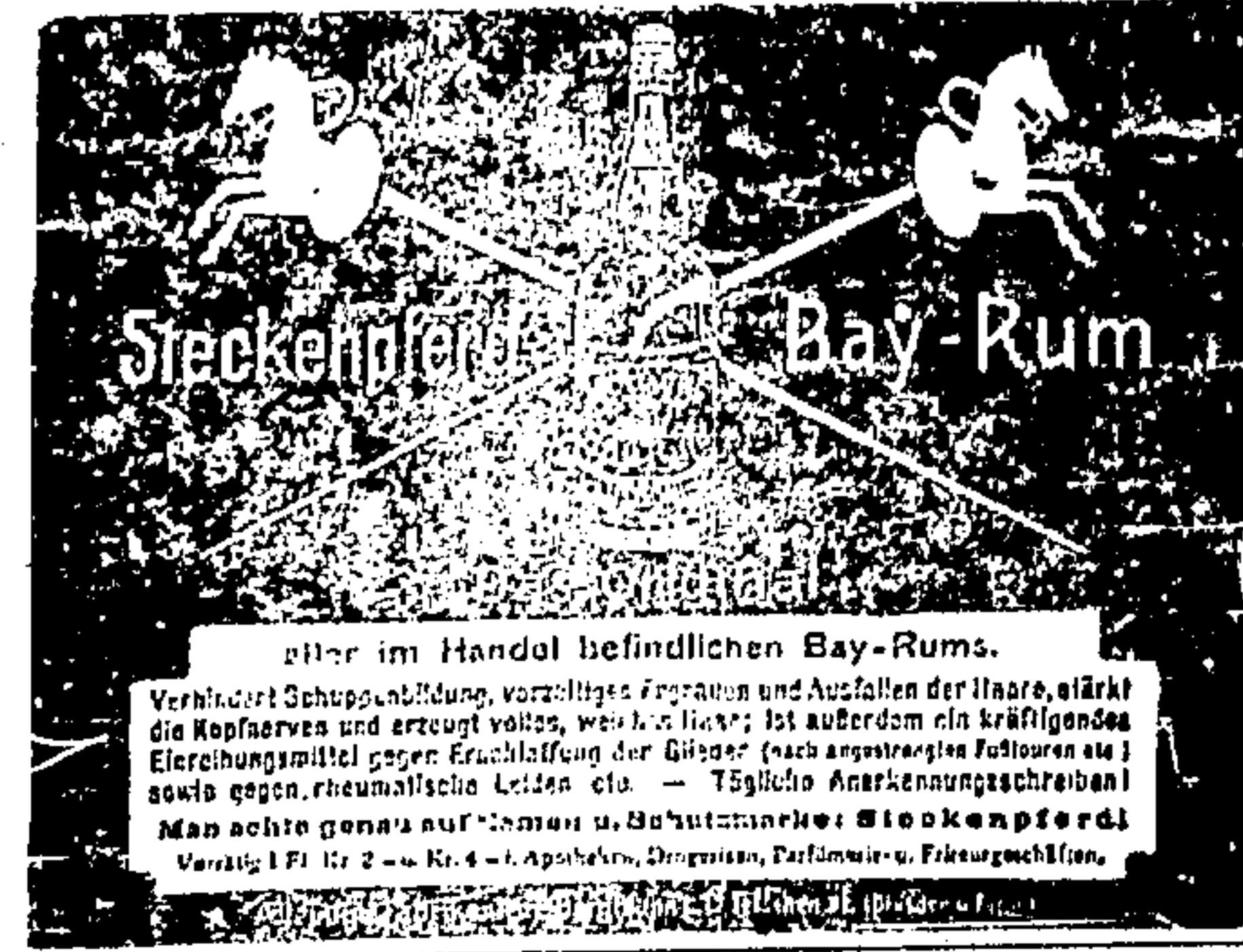


Weitauß beste
Schnellschreibmaschine.

Fünf goldene
Medaillen und
Meisterschaftspreise.

Beruh. Stoewer, A.-G. Stettin. 4429

Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV., Karlsgasse Nr. 11. 4249



60.000 Kronen

Haupttreffer

Boden-Credit 1889

Ziehung
am 6. September 1909.

Promessen

à 5.50 K

Banca Commerciale Triestina

Corsia Francesco Giuseppe I. 4885



Probekäufe von "Jugend", "Musketen" und "Simplicissimus" à 60 Heller bei E. Schmidt's Buchhandlung, Büro 12.

Ullsteins Weltgeschichte

drei Bände von 1500—1908, ganz neu, preiswürdig zu verkaufen, Wo -- sagt die Administration.

Istriander Postautomobilinien.

Oesterreichische RIVIERA-Aktiengesellschaft.

Fahrplan der neuen Postautomobilinie

Abbazia—Pola

bis auf weiteres.

Km.	Preis	1	3	STATION	2	4	Preis
0.0	—	780	400	ab Abbazia	330	820	12.—
6.0	—	800	430	Lovran	310	810	12.—
9.0	1.60	810	440	Medven	250	800	11.50
12.0	2.50	830	450	Kraj	240	760	11.—
15.0	3.50	830	500	Dragu	230	740	10.—
19.0	3.50	830	520	Moschenizze	220	720	9.40
26.0	5.—	915	540	Bersez	200	650	8.60
36.0	6.—	960	620	Fianona	190	620	8.80
40.5	6.80	1010	640	Chersano*	115	600	8.—
45.5	7.20	1025	660	St. Domenien	1270	540	5.50
52.5	8.—	1060	720	Albona	1220	520	4.50
6.30	9.60	1130	800	Barlana	1125	425	3.—
83.0	11.—	1240	910	Dignano	1030	370	1.50
89.0	11.50	1245	915	Gallosano	1010	310	—75
95.1	12.—	1000	990	ab Pola (Post)	1000	300	—

* Anschluß nach und von Mitterburg und Parenzo.

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, außer Abbazia bei Nagel & Wörthmann, nur Sonn- und Feiertage ebenfalls beim Postamt.

Direkte Anschlüsse

von Abbazia nach Mitterburg (Pisino) und Parenzo oder umgekehrt.

Km.	1	STATION	2
0.0	780	ab Abbazia	330
40.6	1003	Chiessano	115
64.8	1125	ab} Mitterburg (Stadt)	1200
	1225	{ ab} (Pisino)	1125
100.9	215	Parenzo	930

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, außer Abbazia, wo die Karten bei Nagel u. Wörthmann erhältlich sind. An Sonn- und Feiertagen nachmittags werden dieselben jedoch nur beim Postamt ausgegeben.

Parenzo—Mitterburg (Pisino)

bis auf weiteres.

Km.	2	4	STATION	3
9.0	980	500	ab Parenzo	855
2.6	940	510	Varevari	840
6.0	955	525	Sbandati	830
13.1	1015	545	Mompaderno	810
22.4	1045	615	Antignana	745
26.2	1110	640	Vernio	720
32.7	1125	665	Mitterburg-(Pisino) (Stadt)	710
36.3	1140	710	ab Mitterburg-(Pisino) (Station)	660

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern und in der Bahnhofstation Mitterburg (Pisino).

Mitterburg (Pisino)—Albona

bis auf weiteres.

Km.	1	3	STATION	2	4
0.0	660	1160	ab Mitterburg-(Pisino) (Station)	1140	650
0.0	700	1200	Mitterburg-(Pisino) (Stadt)	1125	350
2.6	710	1210	Lindoro	1115	345
8.6	725	1225	Gallignano	1100	330
12.7	745	1245	Pedene	1040	315
24.1	825	1295	Chersano*	1005	240
28.7					

Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Gasthausübernahme.

Allen meinen p. t. Gästen als auch dem p. l. Publikum von Pola gebe ich bekannt, daß ich mein Gasthaus in der Via dell' Arena aufgelassen habe und zugleich das sich hier des besten Rufes erfreuende

Gasthaus Ritter-Smareglia

Ecke der Via Campomarzio und Via Genide mit 31. d. pachtweise übernommen habe.

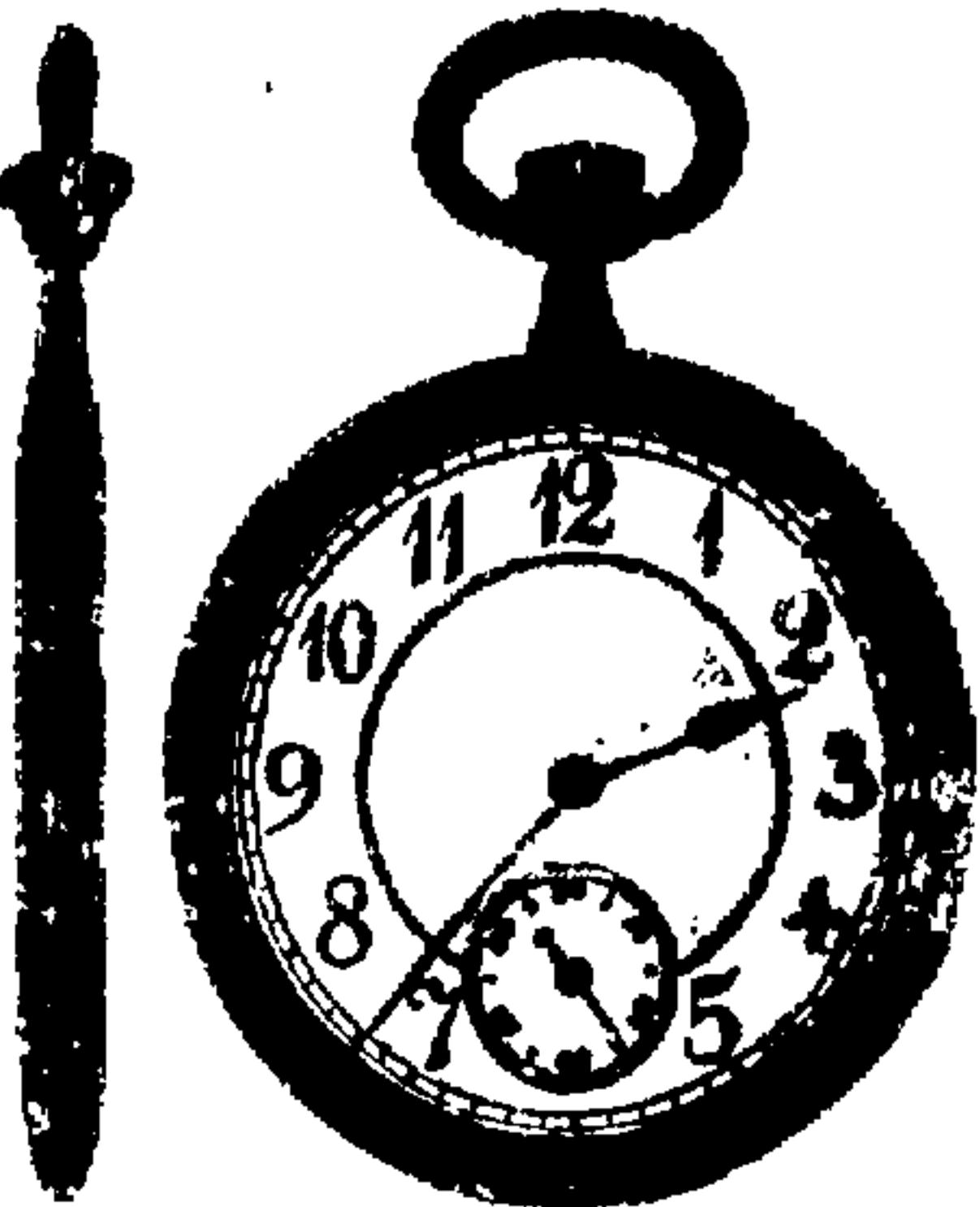
Indem ich mich für Monatsabonnements bestens empfele, versichere ich, meine p. t. Gäste stets nur mit besten Weinen und guter Küche reell zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

613

Ciril Rak.

4116



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Blau- oder Schwarztahl-Cylinder-Ramontor in ganz Nach. Gehäuse K 9.—, Silbergeh. Kf3.—, in Goldgehäuse, sehr feines Werk K 56.—, in Stahl mit Metall-Zifferblatt K 10.—

Moskitonetze

neuen Systems (Patent angemeldet) gegen Papataci- und Gelsenische unentbehrlich

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock

Bestellungen werden auch im Wege der Uniformierungen entgegengenommen.

Veruda.

Veruda.

Restaurant zum Burget

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche Österreichische und istrische Weine, ff. Fickerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

4488

Burget.

Eröffnungsanzeige.

Beehre mich, dem p. l. Publikum der Stadt Pola bekannt zu geben, daß ich das in der Via Giulia Nr. 5 gelegene

Restaurant „zum Theater“ (ex Biersonatorium)

Samstag den 28. August, eröffnet habe.

Zum Ausschank gelangt das bestrenommierte Pilsener Bier aus der Genossenschaftsbrauerei. — Die bekannt gute Küche wird stets mit warmen und kalten Speisen versehen sein. — Um zahlreichen Zuspruch bitte!

J. Trampusch, Restaurateur.

611



Acht erste Preise.

Patentiert.

-Unterwäsche
-Touristenwäsche
-Sportwäsche

Ausserordentlich weich — rapid Schweiss saugend! Schützt vor Erkältungen! — Leicht waschbar! — Rasch trocknend!

TETRA-Badewäsche — enorm aufsaugend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu bezahlen durch

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

Patentiert.

Acht erste Preise.

Schreibmaschinenbänder

dachstehender Systeme
stets lagernd:

Knoch	- - - - -
Manhattan	- - - - -
Munson	- - - - -
National	- - - - -
New Century	- - - - -
Oliver	- - - - -
Pittsburg	- - - - -
Reming Shol	- - - - -
Remington	- - - - -
Sin. Premier	- - - - -
Underwood	- - - - -
Franklin	- - - - -
Germania	- - - - -
Hammond	- - - - -
Hartford	- - - - -
Ideal	- - - - -
Jewett I und II	- - - - -

k. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe.
Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

DIE FILIALE POLA

übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf,

Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Eskompte von Wechseln.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchslässige Schrankfächer unter eigenem Verschluß der Partei).

Promessen zu allen Ziehungen.

4203